

Das Religionspädagogische Gesamtkonzept rpg

Aufwachsen – Aufbrechen – Mitgestalten



reformierte
kirche kanton zürich

Vorwort

Das Religionspädagogische Gesamtkonzept rpg ist der Rahmen, in dem die Reformierte Kirche des Kantons Zürich Familien, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene auf dem Weg zu einem mündigen Christsein in der kirchlichen Gemeinschaft begleitet und ihnen Raum gibt, Kirche zu gestalten. Das Recht auf religiöse Bildung für Kinder, Jugendliche und ihre Familien ist in der Kirchenordnung und in der reformierten Tradition verankert. Mittlerweile ist das rpg in den Kirchgemeinden etabliert und wird in freiwilligen und verbindlichen Modulen vielfältig umgesetzt. Es fördert den Aufbau und die Vertiefung von Beziehungen zu Familien und wird als Sozialisationsfaktor und Instrument des Gemeindeaufbaus geschätzt.

Die Reformierte Kirche Kanton Zürich möchte dem Wandel in Gesellschaft und Kirche mit Offenheit und mit Innovationsgeist begegnen. Dazu braucht es in der Umsetzung des rpg immer wieder neue Ideen, das Zusammenspiel aller Beteiligten, eine gewinnende und wertschätzende Kommunikation nach innen und aussen, Flexibilität und Augenmass im Umgang mit der Verbindlichkeit der unterrichtlichen Module sowie eine gute Koordination. Die grösseren Kirchgemeinden und die Regionalisierung sind Chancen, besonders für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen, sich zu entfalten, zu beteiligen und Gemeinschaft zu erleben.

Bruno Kleeb

Mitglied des Kirchenrates

Zürich, den 1. Juni 2022

Thomas Schaufelberger

Leitung Kirchenentwicklung

Inhalt

Grundlagen und Vison

Das Religionspädagogische Gesamtkonzept rpg	6
Theologische Grundlagen und Gesamtziel	7
Aufwachsen – Aufbrechen – Mitgestalten	7
Feiern – Lernen – Teilen – Gestalten	8
Taufe und Abendmahl	9
Religiöses Lernen	10
Familien-Generationen-Kirche	11
Multi- und Interprofessionalität	12
Das rpg im Blick auf den Sozialraum ausgestalten	12
Inklusion im rpg	13

Umsetzung in vier Phasen

Leitsätze zu den vier Phasen	14
Der Lernweg zur Konfirmation: fünf verbindliche Module	14
Freiheit der Kirchgemeinden in der Gestaltung	15
Verbindlichkeit auf dem Weg zur Konfirmation	15

Phase 1 (bis 8 Jahre)

Leitsatz zu Phase 1	16
Familien und Generationen willkommen	18
Feiern, Lernen, Teilen und Gestalten mit Umsetzungsbeispielen	18

Phase 2 (8 bis 12 Jahre)

Leitsatz zu Phase 2	20
Glauben entdecken und kreativ ausdrücken	22
Verbindliche und freiwillige Module und ergänzende Angebote	22

Phase 3 (12 bis 16 Jahre)

Leitsatz zu Phase 3	24
Glaube in Vielfalt und in Beziehungen leben	26
Verbindliche und freiwillige Module und jugendliche Formate und Angebote	26

Phase 4 (16 bis 30 Jahre)

Leitsatz zu Phase 4	28
Kirchliche Räume gestalten	30
Feiern, Lernen, Teilen und Gestalten mit Umsetzungsbeispielen	30

Anhang

Themen- und Kompetenzfelder der verbindlichen Module minichile, 3. Klass-Uni, Club 4	32
Themen- und Kompetenzfelder des verbindlichen Moduls JuKi	33
Themen- und Kompetenzfelder des verbindlichen Moduls Konf	34
Lehrmittel der reformierten Kirche Kanton Zürich	35
Themen und Inhalte der drei Ausbildungsgänge «Zusammen auf Kurs»	36
Aus der Kirchenordnung	37

KIRCHE BEIM WORT NEHMEN

«Die Kirche steht dafür, den Menschen die befreiende und herausfordernde Botschaft von der Liebe und Zuwendung Gottes weiterzugeben. Sie lebt überall dort, wo Gottes Wort verkündigt wird und wo Menschen es durch Liebe, Glaube und Hoffnung bezeugen und gemeinschaftlich leben.»

Aus: Reformierte Kirche Kanton Zürich, Kirche beim Wort nehmen: nahe, vielfältig, profiliert. Zürich 2018, S. 3.

Grundlagen und Vision

Das Religionspädagogische Gesamtkonzept rpg

Die Reformierte Kirche Kanton Zürich ist eine Volkskirche von Menschen aus verschiedenen Lebenswelten und aus allen Generationen. Eine Kirche, die miteinander feiert, gemeinsam nachdenkt, für andere da ist und Menschen an den Stationen des Lebens begleitet. Eine Kirche, die das biblische Erbe schätzt, kritisch beleuchtet und der nächsten Generation weitergibt. Eine Kirche, die davon lebt, dass sie von vielen getragen und mitgestaltet wird. So entsteht eine offene und lebendige Gemeindekultur.

Das Religionspädagogische Gesamtkonzept rpg konkretisiert den kirchlichen Bildungsauftrag. Es ist offen für alle und eine Einladung an Familien, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, den christlichen Glauben zu entdecken, in der reformierten Kirche Heimat zu finden und im Glauben mündig zu werden. Das rpg öffnet Räume, heute Kirche zu sein, den Glauben zu feiern, zu lernen, zu teilen und zu gestalten. Dazu laden niederschwellige Begegnungsräume ein, ausserdem freiwillige und verbindliche religionspädagogische Module. So können Beziehungen und Vertrauen entstehen, so kann Glaube konkret werden.

Das rpg entfaltet sein Potenzial, wenn die Verantwortlichen Familien, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene willkommen heissen und Kommunikation, Beziehungen, Angebote und Räumlichkeiten auf deren Bedürfnisse ausrichten und ihnen Gelegenheit zur Gestaltung geben. Das gelingt, wenn alle Beteiligten – Mitarbeitende, Behörden, Freiwillige und Familien – den Weg gemeinsam gehen.

EIN BLICK ZURÜCK

Die Synode der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich hat 2004 den Kirchenrat beauftragt, das Religionspädagogische Gesamtkonzept rpg umzusetzen. In Etappen wurden die verbindlichen Unterrichtsmodule erweitert und in allen Kirchgemeinden eingeführt: Club 4 (bis 2008), minichile (bis 2012) und JuKi (bis 2015). Der 3. Klass-Unti hatte sich bereits in den 1980er-Jahren etabliert, und die Geschichte des Konfirmationsunterrichts reicht zurück bis ins 19. Jahrhundert.

Theologische Grundlagen und Gesamtziel

Grundlage der kirchlichen Religionspädagogik ist das Evangelium von Jesus Christus nach den Schriften des Alten und Neuen Testaments sowie die Geschichte der Kirche bis in die Gegenwart.

Gesamtziel des rpg ist es, dass Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Familien Kirche leben, indem sie den Glauben an Gott gemeinsam erfahren, lernen, feiern und gestalten.

Glaube ist Vertrauen auf Gott, **Quelle allen Lebens**. Dieses Vertrauen findet Ausdruck in der Ehrfurcht vor dem Leben und in der Bewahrung der Schöpfung.

Glaube ist Liebe zu Gott, die Welt versöhnend in **Jesus Christus**. Diese Liebe erweist sich in Solidarität mit den Menschen und im Engagement für Gerechtigkeit und Frieden.

Glaube ist Hoffnung auf Gott, stärkend und befreiend in der **Heiligen Geistkraft**. Diese Hoffnung zeigt sich in Lebensfreude, Kreativität und Weltoffenheit.

Aufwachsen – Aufbrechen – Mitgestalten

Die Familien, Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen erfahren beim Aufwachsen, Aufbrechen und Mitgestalten eine vielseitige und generationenverbindende Kirche, die mehr ist als die Kirchgemeinde vor Ort und in der Region.

Kirche ist ein überkonfessionelles und weltweites Netzwerk von Menschen, Gruppen und Organisationen, die den christlichen Glauben leben.

Kinder wachsen heute in einem Umfeld religiöser Vielfalt auf. Sie lernen verschiedene Möglichkeiten kennen, das Leben und den Glauben zu gestalten. Die Kirchgemeinde vor Ort bietet Kindern und ihren Familien Gemeinschaft und Räume, in denen sie sich aufgehoben und zu Hause fühlen können. Sie unterstützt sie dabei, die Grundlagen des reformierten Glaubens kennenzulernen und sich mit ihnen auseinanderzusetzen. Dazu helfen besonders die verbindlichen Module in der 2., 3. und 4. Klasse.

Jugendliche und junge Erwachsene lösen sich von ihrer Kindheit, von ihren Eltern (bzw. anderen sorgeberechtigten Personen) und ihrem Zuhause. Sie hinterfragen das Bisherige. Sie brechen auf, sie suchen eigene Wege. Die Kirche unterstützt die Jugendlichen und jungen Erwachsenen, einen mündigen Glauben zu finden, besonders in den verbindlichen Modulen JuKi und Konf.

Eine partnerschaftliche Kirche nimmt Jugendliche und junge Erwachsene ernst. Sie ist präsent in ihren Lebenswelten, ihren Kulturen, in ihren Sozialräumen und Musikstilen. Sie sucht den Kontakt mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen und gibt ihnen Möglichkeiten, sich auszuprobieren, mitzugestalten und den eigenen Weg im Leben und im Glauben zu finden. Erfahren Jugendliche und junge Erwachsene Kirche als offenen und zu gestaltenden Raum, wird sie Teil ihrer Lebenswelt und entwickelt sich für die nachfolgenden Generationen weiter.

Feiern – Lernen – Teilen – Gestalten

Feiern, Lernen, Teilen und Gestalten sind vier grundlegende Ausdrucksformen kirchlichen Lebens. Sie sind gleichwertig und stellen ein Ganzes dar. Sie werden mit den Heranwachsenden ganzheitlich und erfahrungsorientiert, dialogisch und partizipativ gestaltet.

Feiern: Im gottesdienstlichen Feiern werden Familien, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit den Grundformen des Glaubens vertraut: mit biblischen Erzählungen und Texten, mit Symbolen und dem Rhythmus des Kirchenjahrs, mit Gebeten und Liedern, mit ganzheitlichen Formen des Betens, mit Stille und Meditation, mit Begegnung und Gemeinschaft.

Lernen: Mündiger Glaube und verantwortliches Christsein basieren auf Wissen und Erfahrungen, auf Nachdenken und Hinterfragen, auf Austausch und Dialog. Lernen in der Kirche

geschieht in freiwilligen Modulen des rpg und in den fünf verbindlichen Modulen des kirchlichen Unterrichts auf dem Weg zur Konfirmation. Die Kinder und Jugendlichen entdecken, was es von den christlichen, besonders von den evangelisch-reformierten Kirchen zu lernen gibt: die Vielfalt der Bibel und ihrer Glaubenszeugnisse, die Bedeutung von Taufe und Abendmahl, die Geschichte der Kirche, die christlichen Werte in Verantwortung für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung.

Teilen: Teilen legt den Akzent auf die Gemeinschaft in Kirche und Gesellschaft, auf Begegnungen und Beziehungen. Kontakte der Kinder, Jugendlichen und ihrer Familien zu Freiwilligen und Mitarbeitenden entwickeln sich zu Beziehungen, die über die Konfirmation hinaus Bestand haben. Teilen heisst auch, solidarisch sein mit denen, die Hilfe brauchen, und sich einsetzen für die Menschen, denen es am Lebensnotwendigen fehlt. Die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen entwickeln Projekte zu Themen und für Menschen, die ihnen am Herzen liegen.

Gestalten: Kinder und Familien, Jugendliche und junge Erwachsene brauchen Entfaltungsräume in der Kirche. Sie finden für ihren Glauben eine eigene Sprache und bringen ihre Ausdrucksformen und Lebenswelten ein. Mitbestimmung und Mitverantwortung werden altersgerecht gefördert. Für ihre Ideen finden sie Unterstützung bei den Verantwortlichen in der Kirche und entwickeln so die Grundformen des Glaubens kreativ weiter.

Taufe und Abendmahl

Taufe und Abendmahl sind die Sakramente und sichtbaren Zeichen der reformierten Kirche. Sie weisen hin auf den Bund Gottes mit den Menschen in Jesus Christus. Wo Kinder und Familien, Jugendliche und junge Erwachsene in der Kirche willkommen sind, da verwirklicht sich etwas von dem, was die Taufe ausdrückt: das Ja Gottes zu jedem Menschen.

Eine familien- und generationenfreundliche Kirche knüpft zu jungen Familien früh ein Kontaktnetz und vertieft die Beziehungen zu Müttern, Vätern und Kindern aktiv. Sie unterstützt Eltern und Familien bei der Suche nach Formen, mit ihren Kindern den Glauben zu leben. Sie ermöglicht ihnen, in der kirchlichen Gemeinschaft ein Netzwerk der Unterstützung zu finden, unabhängig davon, ob sie ihre Kinder zur Taufe bringen oder nicht. Die Taufe als sichtbares Zeichen der Zugehörigkeit zur Kirche ist jederzeit möglich.

Taufe und Abendmahl erhalten besonderes Gewicht im 3. Klass-Unti. Die Kinder entdecken in den Zeichen von Taufe und Abendmahl, was sie Gott verdanken. Gott sagt Ja zu ihnen als eigenständigen Personen (Taufe) und gibt ihnen die guten Gaben der Schöpfung zum Leben und zum Teilen (Abendmahl). Konfirmandinnen und Konfirmanden entdecken Taufe und Abendmahl als Zeichen, die sie mit Tod und Auferweckung von Jesus Christus verbinden. Ihnen wird bewusst, wozu Gott sie beruft: zur Freiheit (Taufe) und zur Solidarität (Abendmahl).

Auf dieser Grundlage ist die Konfirmation eine Segenshandlung zur Stärkung für den eigenen Weg, eine Ermutigung zur religiösen Mündigkeit und ein Bekenntnis zum Glauben und zur eigenen Verantwortung.

HANDREICHUNG KASUALIEN

*«Kirchliche Handlungen – nahe bei den Menschen»
Kasualgottesdienste sind für die Kirche eine Chance, gesellschaftliche Veränderungen aufzunehmen und der Vielfalt der Menschen, seien es Mitglieder oder Nicht-Mitglieder, Rechnung zu tragen und deren Anliegen offen zu begegnen. Auf der Grundlage der revidierten Kirchenordnung von 2019 hat die Evangelisch-reformierte Landeskirche eine Handreichung zu Taufe, Trauung, Abdankung, religionspädagogischen Angeboten und zur Konfirmation für Behördenmitglieder und Pfarrpersonen herausgegeben und Empfehlungen für die Praxis zusammengestellt.*

Die Handreichung «Kirchliche Handlungen – nahe bei den Menschen» findet sich unter zhref.ch/kirchliche-handlungen.

«Eine Pädagogik, die religiöses Lernen fördert, unterstützt Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Erwerb einer religiösen Sprachfähigkeit, in der Suche nach Identität und nach Antworten auf die Sinnfrage.»

Religiöses Lernen

Religiöses Lernen nimmt den einzelnen Menschen ganzheitlich in den Blick und vollzieht sich mit Körper, Seele und Geist. Es ist ein Lernen aus Erfahrungen, in Beziehungen, in Begegnungen und ein Lernen durch die Übernahme von Verantwortung. Eine Pädagogik, die religiöses Lernen fördert, nimmt die Individualität und die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen wahr und lässt sich ein auf die Vielfalt unterschiedlicher Lebensformen und Lebensschicksale.

Im religiösen Lernen entdeckt der oder die Einzelne seine oder ihre Ressourcen und Begabungen. Er oder sie setzt sich aber auch mit den Grenzen und Verletzlichkeiten des Lebens und der eigenen Person auseinander.

Eine Pädagogik, die religiöses Lernen fördert, unterstützt Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Erwerb einer religiösen Sprachfähigkeit, in der Suche nach Identität und nach Antworten auf die Sinnfrage. Sie fördert auch kritisches Denken, Kooperation, Kollaboration und Kreativität.

Religiöses Lernen

- nimmt die Zukunft der Kinder und Jugendlichen in den Blick. Gelernt wird, was zur Gestaltung eines gelingenden Lebens in Glaube, Hoffnung und Liebe und für die Zukunft der ganzen Schöpfung beiträgt.
- geschieht wechselseitig. Kinder und Jugendliche lernen voneinander und von Erwachsenen und Erwachsene von Kindern und Jugendlichen, Gott und die Welt neu zu sehen und zu verstehen. Dementsprechend führt das religiöse Lernen zu Erfahrung, Fertigkeit und Wissen, aber auch immer wieder zurück zum Einfachen und Elementaren.
- schafft Räume und Möglichkeiten, dass Kinder und Jugendliche mit einer Beeinträchtigung/Behinderung durch inklusive Angebote und barrierefreie Zugänge am kirchlichen Leben und Feiern teilnehmen und dieses mitgestalten können.
- braucht für Kinder, Jugendliche und Familien verlässliche Bezugspersonen, einfache Formen und ausgewogene Lebensrhythmen.

RELIGIÖSES LERNEN IN DER SCHULE

Religionen, Kulturen, Ethik (RKE)

Ergänzend zum kirchlichen Unterricht besuchen die Kinder in der Primarschule (1.–6. Klasse) und in der Sekundarschule (1. und 2. Sek.) das obligatorische Schulfach Religionen, Kulturen, Ethik.

Aus dem Lehrplan 21: «In der Perspektive Religionen, Kulturen, Ethik entwickeln Schülerinnen und Schüler Kompetenzen für das Leben mit verschiedenen Kulturen, Religionen, Weltanschauungen und Werteeinstellungen. In einer pluralistischen und demokratischen Gesellschaft gilt es, eine eigene Identität zu finden, Toleranz zu üben und zu einem respektvollen Zusammenleben beizutragen. Dazu denken Schülerinnen und Schüler über menschliche Grunderfahrungen nach und gewinnen ein Verständnis für Wertvorstellungen und ethische Grundsätze. Sie begegnen religiösen Traditionen und Vorstellungen und lernen, mit weltanschaulicher Vielfalt und kulturellem Erbe respektvoll und selbstbewusst umzugehen.

Dies trägt zur Toleranz und Anerkennung von religiösen und säkularen Lebensweisen und damit zur Glaubens- und Gewissensfreiheit in der demokratischen Gesellschaft bei. Es handelt sich dabei um einen Unterricht über Religionen, nicht um Unterweisung in einer Religion. Diese ist Sache der Eltern sowie der Kirchen und Glaubensgemeinschaften.»

Familien-Generationen-Kirche

Kirche lebt von Beziehungen. Als Familien-Generationen-Kirche ist sie ein gastfreundlicher und offener Begegnungsort für alle Altersgruppen. Gemeinsame Erlebnisse, Erfahrungen und Geschichten stärken die Vernetzung der einzelnen Altersgruppen. Explizite Formate und Räume, insbesondere für Familien, ermöglichen verschiedene Lernprozesse im intergenerationellen Miteinander. Dabei sind alle Beteiligten als Gestalterinnen und Gestalter ihres eigenen Lern- und Lebenswegs zu respektieren. Sie bestimmen selbst, wie und wann sie sich beteiligen und welche Interessen, Erfahrungen und Fragen sie einbringen möchten.

Der kirchliche Unterricht bietet vielfältige Chancen für ein intergenerationelles Miteinander, indem Eltern, Grosseltern, Bezugspersonen und Interessierte in die Inhalte und Gestaltung für Familien, Kinder und Jugendliche einbezogen werden. So entstehen neue und tragfähige Beziehungen, indem Generationen verschiedenen Alters ihre Glaubensfragen und -erfahrungen teilen, Neues über Gott und die Welt lernen, gemeinsam Zeit gestalten und zusammen feiern.

«Begegnung auf Augenhöhe, gegenseitige Anerkennung der fachlichen und überfachlichen Kompetenzen, Bereitschaft zum Gespräch und zur Vernetzung sind Grundlagen dieser Zusammenarbeit.»

Multi- und Interprofessionalität

Im Religionspädagogischen Gesamtkonzept geht es darum, alle Beteiligten ins Boot zu holen. Dazu ist eine gute Zusammenarbeit der Berufsgruppen, aber auch der Behörden und Freiwilligen zentral, um die freiwilligen und verbindlichen Module des rpg zu gestalten.

Begegnung auf Augenhöhe, gegenseitige Anerkennung der fachlichen und überfachlichen Kompetenzen, Bereitschaft zum Gespräch und zur Vernetzung sind Grundlagen dieser Zusammenarbeit. Multi- und Interprofessionalität im rpg zielt darauf, dass Familien, Kinder und Jugendliche eine bestmögliche religiöse Bildung und Begleitung erhalten.

Der Fachbegriff «Multiprofessionalität» wurde zuerst im Gesundheits- und Sozialwesen verwendet und zeigt an, dass die unterschiedlichen Berufsgruppen nebeneinander zum Wohl des Patienten, der Klientin, des Kunden gut und vernetzt zusammenarbeiten, um das bestmögliche Resultat für die Zielperson zu erreichen.

Der Fachbegriff «Interprofessionalität» geht einen Schritt weiter und bezeichnet die berufsübergreifende Zusammenarbeit von Fachpersonen mit dem Fokus auf eine bestimmte Aufgabe.

Das rpg im Blick auf den Sozialraum ausgestalten

Was kann die Kirchgemeinde zu einem guten Miteinander im Sozialraum beitragen? Wie erreicht sie Menschen, die zwar Kirchensteuern bezahlen, aber keine kirchlichen Angebote nutzen, oder die keine Kirchenmitglieder sind?

Das rpg gibt den Kirchgemeinden Spiel- und Gestaltungsraum, das religionspädagogische Handeln auf die Bedürfnisse der Menschen auszurichten, die im Quartier oder im Dorf leben.

Die Sinus-Milieu-Studie und die Sozialraumanalyse sind gute Instrumente, um auf partizipative Weise herauszufinden, wie die Kirchgemeinde für Familien, die im Quartier oder im Dorf wohnen, lebensweltlich relevant sein kann. Dabei bietet die kirchliche Regionalisierung neue Chancen.

Inklusion im rpg

Die Kirchgemeinden eröffnen für alle Menschen gleichberechtigte Bildungschancen. So bekommen Kinder und Jugendliche mit Behinderung und besonderem Bildungsbedarf die nötige Wertschätzung und Zuwendung. Sie können ihrerseits das kirchliche Leben mitgestalten und leisten einen wertvollen Beitrag zum achtsamen Umgang miteinander.

Jede und jeder darf sich in eine Gruppe einbringen und den Unterricht bzw. kirchliche Angebote nach den eigenen Möglichkeiten besuchen. Die Kirchgemeinden ermöglichen das in unterschiedlichen inklusiven und integrativen Formen.

Daneben wird ein auf die individuellen Bedürfnisse und den besonderen Förderungsbedarf abgestimmter heilpädagogischer Religionsunterricht von speziell ausgebildeten Katechetinnen und Katecheten angeboten.

Für die Umsetzung der Inklusion gibt es folgende Unterstützungsmöglichkeiten, die von der Koordinationsstelle Heilpädagogik der Zürcher Landeskirche organisiert und begleitet werden:

- Es werden individuelle Konzepte für den Unterricht entwickelt, die die Interessen von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung, deren Eltern und der religionspädagogisch Verantwortlichen verbinden.

- Pfarrpersonen, Katechetinnen und Katecheten, Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone sowie Jugendarbeitende werden bei der inklusiven Gestaltung des Unterrichts beraten und unterstützt. Dazu gibt es entsprechende Weiterbildungen und Möglichkeiten des Austauschs.
- Speziell in Heilpädagogik ausgebildete Katechetinnen und Katecheten begleiten integrative/inklusive unterrichtliche Prozesse in den Kirchgemeinden bis hin zur Konfirmation und erteilen den Unterricht in heilpädagogischen Schulen.
- Ein Kind mit Behinderung kann im Bedarfsfall durch eine Assistenzperson begleitet werden.

GRUNDLAGE DER INKLUSION IM RPG

Grundlage des religionspädagogischen Handelns im rpg ist das Leitbild der Zürcher Landeskirche «Nicht ohne mich» zum Thema Menschen und Behinderungen sowie das Übereinkommen über die «Rechte der Menschen mit Behinderung» der UNO, das vorsieht, jeden Menschen in seiner Individualität zu akzeptieren und uneingeschränkt am gesellschaftlichen Leben partizipieren zu lassen.

Das Leitbild «Nicht ohne mich» und weitere Informationen zum kirchlichen Arbeitsbereich Menschen und Behinderungen finden sich auf der Website kimebe.ch.

Umsetzung in vier Phasen

Leitsätze zu den vier Phasen

Phase 1: Familien und Generationen willkommen

(bis 8 Jahre)

«Familien und ihre Kinder begegnen den Grundformen des Glaubens. Im gemeinsamen Feiern werden sie aufmerksam auf Gott als Geheimnis des Lebens. Sie werden bei der Suche nach Formen unterstützt, gemeinsam Glauben zu leben.»

Phase 2: Glauben entdecken und kreativ ausdrücken

(8 bis 12 Jahre)

«Die Kinder lernen das biblische Erbe kennen und vertiefen ihr Wissen über den Glauben. Sie entwickeln eine Sprache und kreative Ausdrucksformen für ihren Glauben.»

Phase 3: Glaube in Vielfalt und in Beziehungen leben

(12 bis 16 Jahre)

«Jugendliche erfahren Kirche partnerschaftlich und erschliessen sich die Bedeutsamkeit des Glaubens unter den Aspekten von Schöpfung, Erlösung und Befreiung.»

Phase 4: Kirchliche Räume gestalten (16 bis 30 Jahre)

«Jugendliche und junge Erwachsene gestalten kirchliche Räume und übernehmen Verantwortung.»

Im Sinne einer Lebensbegleitung durch das rpg ist der Gestaltung der Übergänge zwischen den Phasen sowie den einzelnen Modulen unter Einbezug aller Mitarbeitenden besondere Aufmerksamkeit und Sorgfalt zu widmen.

Der Lernweg zur Konfirmation: fünf verbindliche Module

Fünf verbindliche Module bilden den Lernweg zur Konfirmation, den die Kinder und Jugendlichen in der 2. bis zur 9. Klasse (Phase 2 und Phase 3) durchlaufen. Die Kirchenordnung definiert die Eckpunkte dieses Lernwegs (siehe Seite 37–38).

Fünf verbindliche Module: 192 Stunden

- 2. Klasse (minichile): 30 Std.
- 3. Klasse (3. Klass-Unti): 30 Std.
- 4. Klasse (Club 4): 30 Std.
- 5.–7. Klasse (JuKi): 30 Std.
- 8./9. Klasse (Konf): 72 Std.

Freiheit der Kirchgemeinden in der Gestaltung

Innerhalb der fünf Module und der 192 Stunden gestalten die Kirchgemeinden die Unterrichtsformate und -gefässe und wählen Wege und Formen, die ihrer und der Situation der Familien vor Ort entsprechen. Sie orientieren sich dabei am Vierklang von Feiern, Lernen, Teilen und Gestalten. Die Kirchgemeinden sind frei in der Benennung der Module. Die Orte des Unterrichts sind vielfältig.

Verbindlichkeit auf dem Weg zur Konfirmation

Fünf Unterrichtsmodule bilden den verbindlichen Teil des rpg. Sie sind als religiöser Lernweg in fünf Etappen zu verstehen, der mit der Konfirmation seinen feierlichen Abschluss findet. Die Kirchenordnung hält fest, dass der Besuch der fünf Module die Voraussetzung für die Konfirmation ist. Diese Verbindlichkeit nimmt das Recht der Kinder und Jugendlichen auf religiöse Bildung ernst, bringt eine gewisse Vereinheitlichung der kirchlichen Sozialisation und schafft gleiches Recht unter den Heranwachsenden.

Die Verbindlichkeit ist eine gegenseitige Zusage. Die Kirche verpflichtet sich, den kirchlichen Unterricht von der 2. Klasse bis zur Konfirmation anzubieten und ihn kind- und jugendge-

recht zu gestalten. Die Eltern und Familien verpflichten sich ihrerseits, ihre Kinder und Jugendlichen auf dem Weg zur Konfirmation zu unterstützen. Die Gesamtverbindlichkeit der fünf Module stösst bei Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern auf Akzeptanz, wo die kirchlichen Mitarbeitenden qualitativ guten Unterricht machen, wo sie die Heranwachsenden immer wieder neu motivieren, wo sie einen guten Kontakt zu ihnen und ihren Familien aufbauen, rechtzeitig und genügend Kompensationsmöglichkeiten anbieten und die Eltern gut informieren und wenn möglich in Entscheidungsprozesse einbeziehen.

HANDREICHUNG / VERORDNUNG

Grundlagen und Anregungen für einen guten Umgang mit der Verbindlichkeit für die unterrichtlichen Module im rpg gibt die Broschüre «Handreichung für die verbindlichen Module im rpg».

Die «rpg-Verordnung» regelt Details der Umsetzung des Religionspädagogischen Gesamtkonzeptes rpg.

Gratisbezug über zhref.ch und katechetik@zhref.ch.

Phase 1 (bis 8 Jahre)

Leitsatz zu Phase 1

«Familien und ihre Kinder begegnen den Grundformen des Glaubens. Im gemeinsamen Feiern werden sie aufmerksam auf Gott als Geheimnis des Lebens. Sie werden bei der Suche nach Formen unterstützt, gemeinsam Glauben zu leben.»

FEIERN



LERNEN



GESTALTEN



TEILEN



«Gastfreundschaft ist die Grundlage einer familien- und generationenfreundlichen Kirche.»

Familien und Generationen willkommen

Die Familien erfahren Kirche als intergenerationelle Gemeinschaft, die offen ist und die Bedürfnisse von Familien ernstnimmt. Gastfreundschaft ist die Grundlage einer familien- und generationenfreundlichen Kirche. Die Kinder und ihre Familien erleben feiernd, lernend, teilend und gestaltend die Grundformen des Glaubens und das Kirchenjahr.

Die Kirche setzt sich für ein offenes Verständnis von Familie und Elternschaft ein und stärkt Familien und Generationen.

EIN OFFENES VERSTÄNDNIS VON FAMILIE

«Familie ist eine Gemeinschaft von mindestens zwei Personen unterschiedlicher Generationen, die durch biologische und/oder soziale Elternschaft verbunden sind. Eltern sind Mutter und Vater gleichermassen. Es wird nicht zwischen biologischer, rechtlicher oder sozialer Elternschaft unterschieden. Ansprechpersonen für die kirchlichen Angebote sind diejenigen Eltern, die langfristig für das Kind Verantwortung übernehmen und den Kirchgemeinden vor Ort als Erziehungsverantwortliche bekannt sind.»

Aus: Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich (Hrsg.). Eltern und Familien in der Kirche. Handbuch. Theologischer Verlag Zürich. 2017. S. 16.

Feiern, Lernen, Teilen und Gestalten mit Umsetzungsbeispielen

Feiern: Im Feiern lässt sich Glauben erleben. Das gottesdienstliche Feiern mit Kindern und Erwachsenen steht hier im Fokus. Die Generationen feiern miteinander, Kinder, Eltern, Grosseltern, Patinnen und Paten, Freunde. So begegnen Klein und Gross den Grundformen des Glaubens und der kirchlichen Gemeinschaft: mit Liedern, Bildern, (biblischen) Geschichten, (kirchlichen) Räumen, Ritualen. Die Familien erleben Gemeinschaft, in der Freud und Leid, Alltag und Festtag Raum haben.

Singe mit de Chliinschte (Eltern-Kind-Singen) – Fiire mit de Chliine – Kolibri – Familiengottesdienste – Kleinkindgottesdienste – Taiferinnerungsfeiern – Krippenspiele – Segnungsgottesdienste bei Übergängen – Singspiele

Lernen: Geburt und Taufe eines Kinds sind Anknüpfungspunkte für Gespräche mit Eltern und Familien zu religiösen Fragen und zur religiösen Erziehung. Kinder lernen die Grundformen des christlichen Glaubens kennen, Eltern werden in der eigenen religiösen Auseinandersetzung unterstützt. Basiswissen zu den Festen des Kirchenjahrs und zu Grundthemen des Glaubens geben den Eltern Sicherheit für die religiöse Erziehung ihrer Kinder. Dazu tragen adressatengerechte Bildungsangebote bei.

Taufbrunch – Taufelterngespräche in Gemeinde und Region – Angebote und Gruppen zur religiösen Entwicklung und Erziehung – Eltern-Foyers – Elternkurse wie «Starke Eltern – Starke Kinder» (zusammen mit anderen Trägerschaften)

Teilen: Kirchgemeinden verstehen sich als gastgebende Kirche für Familien und schaffen niederschwellige Möglichkeiten für Begegnungen und Austausch. Sie vernetzen sich mit anderen Organisationen, die sich für Familien einsetzen.

[Geschenk-Box und Broschüren von farbenspiel.family zur Geburt – Taufeltern-Besuchsdienst – Spielgruppe in kirchlichen Räumen – intergenerationelle Mittagstische – ökumenische Tageslager – ökumenische Kinderwochen und Familienferienwoche – Treffpunkte und Beratungsangebote für Familien](#)

Gestalten: Kirchgemeinden pflegen eine Gottesdienstpraxis, die Familien Teilhabe ermöglicht. Sie nehmen Mütter und Väter in ihrer aktuellen Familiensituation wahr und entwickeln zusammen mit ihnen Partizipationsräume und Angebote einer familien- und generationenfreundlichen Kirche. Sie engagieren sich für eine familienfreundliche Wohn- gemeinde und Gesellschaft.

[Strategietag zur Förderung einer familien- und generationen- freundlichen Kirche – offener Kirchenraum für Familien – Kreativ-Projekte mit und für Familien – Generationencafé – Freiraum für Familien – erlebnisorientierte Familiengottes- dienste – Taufgottesdienste an besonderen Orten – Genera- tionengarten – Mittragen von gesellschaftlichen Aktionen, die Familien zugutekommen](#)

TAUFBROSCHÜRE

«Die Taufe. Ein Weg beginnt»

Die ökumenische Broschüre bietet taufinteressierten Eltern einen Überblick über die Bedeutung der Taufe und die Angebote der reformierten und der katholischen Kirche. Der Zeitpunkt der Taufe ist üblicherweise im Säug- lings- oder Kindesalter. Die Eltern können aber auch einen späteren Zeitpunkt wählen.

Gratisbezug über zhref.ch und katechetik@zhref.ch.

FARBENSPIEL.FAMILY

«farbenspiel.family – Inspirationen fürs Familienleben»

Zeitgemässe Impulse für Familien mit Kindern von 0 bis 8 Jahren: Website und thematische Broschüren mit Ideen und Anregungen für Familien, die spirituelle Dimension im Alltag und im Leben gemeinsam zu entdecken, zur Sprache zu bringen und zu gestalten.

Webseite: farbenspiel.family.

Phase 2 (8 bis 12 Jahre)

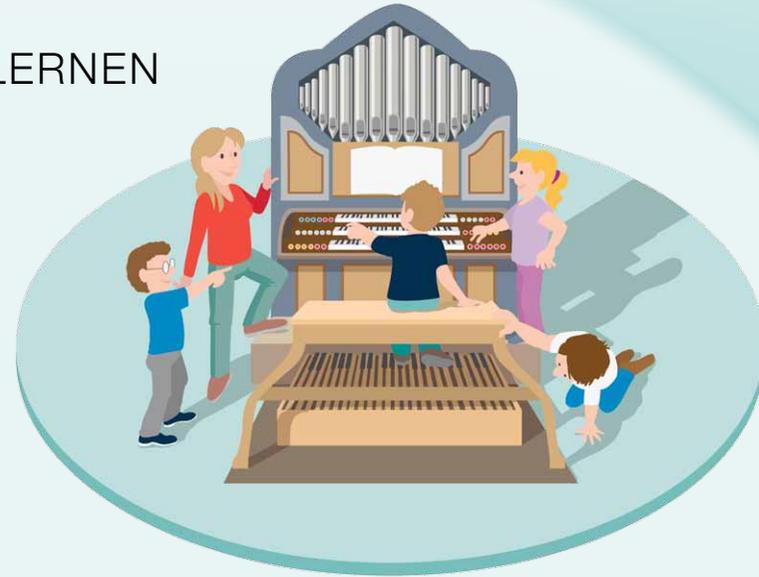
Leitsatz zu Phase 2

*«Die Kinder lernen das biblische
Erbe kennen und vertiefen ihr
Wissen über den Glauben. Sie
entwickeln eine Sprache und
kreative Ausdrucksformen für
ihren Glauben.»*

FEIERN



LERNEN



GESTALTEN



TEILEN



LEHRMITTEL FÜR DIE VERBINDLICHEN MODULE IN DER PHASE 2

minichile (2. Klasse)
Wir gehören zusammen. Arbeitshilfe und Schülerinnen- und Schülerbuch

3. Klass-Unți (3. Klasse)
Wir leben Kirche. Arbeitshilfe und Schülerinnen- und Schülerbuch

Club 4 (4. Klasse)
Wir entdecken die Bibel. Arbeitshilfe und Schülerinnen- und Schülerbuch

Themen- und Kompetenzfelder
siehe Seite 32.

Glauben entdecken und kreativ ausdrücken

Mündiger Glaube entwickelt sich. Die Kinder brauchen dazu Wissen und Auseinandersetzung, Erfahrungen und Übungsfelder. So können sie religiöse Sprach- und Ausdrucksfähigkeit erwerben. Dazu tragen die verbindlichen und freiwilligen Module und ergänzende Angebote in der Phase 2 bei.

Verbindliche und freiwillige Module und ergänzende Angebote

Verbindliche Module in der 2.–5. Klasse

minichile: Biblische Geschichten

Die Kinder lernen ihre Kirche vor Ort kennen. Sie begegnen Menschen, die für die Kirche arbeiten. Schwerpunkt der minichile ist das Erzählen biblischer Geschichten. Lebendiges Erzählen fördert das Kennenlernen des biblischen Erbes: die grossen Erzählbögen von Abraham und Sara, von Mose und Mirjam und die Advents- und Weihnachtsgeschichten. Das Erzählte wird vertieft durch eine altersgerechte Auseinandersetzung mit den Inhalten und Themen. Dazu kommen Geschichten, die die Gemeinschaft stärken, und Worte aus den Psalmen, die zum Staunen über die Schönheit der Schöpfung anleiten. Ein Familiengottesdienst zur Schöpfung rundet das minichile-Jahr ab.

3. Klass-Unți: Sichtbare Zeichen des Glaubens

Die sichtbaren Zeichen des Glaubens stehen im Mittelpunkt: Taufe und Abendmahl mit den Symbolen Wasser und Licht, Brot und Wein. In einem Taufgottesdienst und in einem Abendmahlsgottesdienst erleben die Kinder die gemeinschaftsbildende Kraft der sichtbaren Zeichen. Das Unser-vater, das Gebet der Christenheit, und Pfingsten als Fest des Anfangs der christlichen Kirche sind weitere Schwerpunkte im 3. Klass-Unți.

Club 4: Bibel

Im Zentrum steht die Bibel als Buch des Glaubens. Die Kinder lernen, dass die Bibel eine Bibliothek mit vielen Büchern ist. Sie erforschen, wie die Bibel entstanden ist und wie sie überliefert wurde, und sie machen sich Gedanken, was die Bibel heute bedeutet. Dazu feiern sie einen erlebnisorientierten Familiengottesdienst. Thema der Bibel ist der Weg Gottes mit den Menschen. Davon erzählen Geschichten im Alten und Neuen Testament: die Urgeschichten, die die grundlegenden Fragen des Menschseins aufnehmen, der Erzählzyklus zu König David, der im Vertrauen auf Gott durch Höhen und Tiefen geht. Die Kinder lernen zudem Jesu Taten und Worte kennen und entdecken die Hoffnung, die er in den Menschen geweckt hat.

JuKi 5

JuKi (5.–7. Klasse) ist ein Modul des Übergangs. In vielen Kirchgemeinden wird der kirchliche Unterricht in der 5. Klasse als Weiterführung des Club 4 gestaltet: Club 5 / JuKi 5. Mehr zu JuKi siehe Phase 3.

Freiwillige Module und ergänzende Angebote

Freiwilliges Modul: 10+ Minileiter/in (10 bis 12 Jahre)

Kinder, die ihre Leitungstalente entdecken und entwickeln wollen, besuchen den Minileiterkurs. Er richtet sich an 10- bis 12-Jährige und führt spielerisch und kindgerecht in kleine Leitungsaufgaben ein. Mitarbeitende und Freiwillige der Kirchgemeinde leiten die Kinder praxisnah an und begleiten sie.

Erlebnisorientierte Angebote für Kinder und Familien

Jede Kirchgemeinde gestaltet ihre weiteren Angebote für Kinder, Eltern und Familien so, wie es ihrer Situation, ihren Schwerpunkten und Ressourcen entspricht.

Tageslager – Sommerlager – Exkursionen – Familienweekends – Gschichte-Höck – Musical – Theater – Ausbildungsgang 10+ Minileiter/in

Elternbildung

Die Eltern sind wichtige Partner im rpg. Die Kirchgemeinden machen Angebote zur Weiterbildung, die die Eltern für die (religiöse) Erziehung ihrer grösser werdenden Kinder stärken. Dazu dienen Elternbildungsangebote, die auch als intergenerationelle Erlebnisse in Gottesdienst und familien- und generationenfreundlichen Formaten realisiert werden können. So entstehen immer wieder Räume für Begegnungen und gemeinsames Feiern, Lernen, Teilen und Gestalten von Klein und Gross zu Themen des kirchlichen Unterrichts und darüber hinaus.

Die Reformierte Kirche Kanton Zürich hat zur Gestaltung solcher Angebote ein Praxishandbuch mit vielen Ideen entwickelt. Eine Broschüre zur kirchlichen Elternbildung zeigt partizipative Möglichkeiten und Praxisbeispiele, mit den Eltern in Kontakt zu kommen und zu bleiben.

MATERIALIEN FÜR INTERGENERATIONELLE ANLÄSSE UND ELTERNBILDUNG

Eltern und Familien in der Kirche.
Handbuch. Theologischer Verlag Zürich
2017.

Kirchliche Elternbildung.
Broschüre. 2018.

Gratisbezug über zhref.ch oder
katechetik@zhref.ch.

KURSMATERIALIEN «ZUSAMMEN AUF KURS»

Ausbildung 10+ Minileiter/in
(10–12 Jahre)

Der Kurs für Minileiterinnen und Minileiter richtet sich an 10- bis 12-Jährige und führt spielerisch und kindgerecht in kleine Leitungsaufgaben ein.

Webseite: zak-zhref.ch.

Phase 3 (12 bis 16 Jahre)

Leitsatz zu Phase 3

*«Jugendliche erfahren Kirche
partnerschaftlich und erschliessen
sich die Bedeutsamkeit des Glaubens
unter den Aspekten von Schöpfung,
Erlösung und Befreiung.»*

LERNEN



FEIERN



GESTALTEN



TEILEN



LEHRMITTEL FÜR DIE VERBINDLICHEN MODULE IN DER PHASE 3

JuKi (5.–7. Klasse)
Wir glauben in Vielfalt. Arbeitshilfe und Begleitmaterialien

Konf (8./9. Klasse)
Wir leben in Beziehungen. Arbeitshilfe

Konf (8./9. Klasse)
FaithBook. Inspirationen zum Glauben. Begleitbuch für Jugendliche

Themen- und Kompetenzfelder
siehe Seite 33–34.

Glaube in Vielfalt und in Beziehungen leben

In den Modulen und ergänzenden Angeboten der Phase 3 lernen die Jugendlichen vielfältige Möglichkeiten kennen, das Leben und den Glauben zu gestalten. Dabei spielt das gemeinschaftliche Feiern, Lernen, Teilen und Gestalten eine wichtige Rolle. Denn Jugendlichen brauchen echte Gemeinschaft, gute Beziehungen und das Gefühl, so wie sie sind, angenommen zu sein. Sie werden ermutigt, sich ihren eigenen Fragen zu stellen, ihre Begabungen zu entdecken und im Vertrauen auf Gottes Begleitung den eigenen Weg unter die Füße zu nehmen.

Verbindliche und freiwillige Module und jugendliche Formate und Angebote

Verbindliche Module in der 6.–9. Klasse

Jedes Modul der Phase 3 hat einen Schwerpunkt, der in verschiedenen Themenfeldern im Feiern, Lernen, Teilen und Gestalten entfaltet wird. Zur Gestaltung der Module JuKi und Konf hat die Reformierte Kirche Kanton Zürich stufengerechte Lehrmittel entwickelt, die aufeinander aufbauen. Sie sind abgestimmt mit dem Schulfach Religionen, Kulturen, Ethik.

JuKi (5.–7. Klasse): Die Vielfalt des christlichen Glaubens entdecken

JuKi ist ein Modul des Übergangs: Aus Kindern werden in den JuKi-Jahren Jugendliche, die vor vielen Entwicklungsaufgaben stehen. Der Blick der Heranwachsenden weitet sich und richtet sich auf die Vielfalt christlichen Glaubens. Das ist wichtig angesichts der zunehmenden Zahl von Kindern und Jugendlichen aus konfessionsverbindenden und interreligiösen Familien. JuKi ist mehr als Unterricht, mehr als Jugendgottesdienst. JuKi ermöglicht Gemeinschaft, Erlebnis und Begegnung – in der Auseinandersetzung mit der Vielfalt des gelebten christlichen Glaubens und Lebens in Geschichte, Gegenwart und Zukunft. Dies geschieht in Exkursionen und Workshops, Unterricht und Jugendgottesdiensten, Lagerwochen und Erlebnis-tagen, Events und Ritualen. Im Modul JuKi ist die Zusammenarbeit der Berufsgruppen von besonderer Bedeutung.

Konf (8./9. Klasse): Mündiger Glaube und Leben in Verantwortung

Das Konf-Modul führt zur Konfirmation und unterstützt die Jugendlichen bei ihrer Suche nach einem mündigen Glauben, der im Leben in Verantwortung konkret wird. Dabei sind die Jugendlichen mit ihren Lebenswelten, Kompetenzen und Erfahrungen Ausgangs- und Bezugspunkt des religiösen Lernens, die reformierte Theologie und das Leben in der Kirchgemeinde der Horizont. Ein Dreischritt, der der Gliederung des apostolischen Glaubensbekenntnisses entspricht, prägt die Themen: Schöpfung: Ich verdanke mein Leben Gottes Kraft; Versöhnung: Ich verdanke mein Leben Gottes Liebe; Befreiung: Ich verdanke mein Leben Gottes Geist. Mit der Konfirmation findet der Lernweg der fünf verbindlichen Module einen feierlichen Abschluss.

Freiwillige Module und jugendliche Formate und Angebote

Freiwilliges Modul: 13+ Jungleiter/in (13 bis 15 Jahre)

Jugendliche zwischen 13 und 15 Jahren, die den Kurs 10+ Minileiter/in besucht haben, erlangen im Kurs 13+ Jungleiter/in erste Grundkenntnisse zum Leiten von Gruppen. Mitarbeitende und Freiwillige der Kirchgemeinde leiten die Jugendlichen praxisnah an.

Jugendliche Formate und Angebote

Die Jugendlichen werden ermutigt, sich in die kirchliche Gemeinschaft einzubringen und sie zu gestalten. Ideen und Projekte der Jugendlichen werden von der Kirchgemeinde mit Begleitung, Coaching und Support unterstützt.

Sommerlager – Exkursionen – Worship-Sessions – Musical – Theater – roundabout und boyzaround – Jugendgottesdienste – Ausbildungsgang 13+ Jungleiter/in

KURSMATERIALIEN «ZUSAMMEN AUF KURS»

Ausbildung 13+ Jungleiter/in

(13–15 Jahre)

Jugendliche zwischen 13 und 15 Jahren erlangen im Kurs für Jungleiter und Jungleiterinnen erste Grundkenntnisse über Leiten von Gruppen.

Webseite: zak-zhref.ch.

Phase 4 (16 bis 20 Jahre)

Leitsatz zu Phase 4

*«Jugendliche und junge Erwachsene
gestalten kirchliche Räume und
übernehmen Verantwortung.»*

FEIERN



LERNEN



GESTALTEN



TEILEN



BROSCHÜRE: JUGENDLICHE FREIWILLIGE IN DER KIRCHE

*«Einsatz, Bildung und Begleitung
von jungen Menschen in der Kir-
chgemeinde. Entdecken. Entfalten.
Einbeziehen.»*

Die Broschüre zeigt die Grundlagen und Chancen von Freiwilligenarbeit mit jungen Menschen: Beziehungsarbeit, Empowerment, Partizipation, Begleitung. Praktische Tipps und Tools zur Förderung von jugendlicher Freiwilligenarbeit leiten an, wie die Kirche für junge Menschen ein Ort des Aufbruchs werden kann.

Gratisbezug über zhref.ch und diakonie@zhref.ch.

Kirchliche Räume gestalten

Vielfalt und Individualität prägen diese Altersphase. Jugendliche und junge Erwachsene finden ihre Themen und Projekte, die sie eigenverantwortlich gestalten, sei es in der Kirchengemeinde, in übergemeindlichem Rahmen in der Stadt oder in der Region. Die Kirchengemeinde bietet ihnen Begleitung, Coaching und Support an und überlässt ihnen Räume und Verantwortung.

Jugendliche und junge Erwachsene sind kritische und innovative Gegenüber und fordern die Kirche heraus, z. B. im Eintreten für Gerechtigkeit für alle Menschen, für die Bewahrung der Schöpfung und im Einsatz für den Frieden.

Jugendliche und junge Erwachsene erhalten Gelegenheit, verschiedene kirchliche Berufe kennenzulernen und als Option für den eigenen beruflichen Werdegang zu prüfen. In Vernetzung und Zusammenarbeit mit Vereinen, Institutionen und zivilgesellschaftlichen Organisationen, die sich für Jugendliche und junge Erwachsene einsetzen, entstehen neue Projekte und Formen von Kirche.

Feiern, Lernen, Teilen und Gestalten mit Umsetzungsbeispielen

Feiern (Spiritualität): Jugendliche und junge Erwachsene haben Freiraum, eigene Formen der Spiritualität zu entwickeln und zu leben. Die Kirchengemeinden unterstützen sie dabei aktiv.

Worship-Gottesdienste – Hip Hop-Gottesdienste – Preacher Slam – Nacht der Lichter – Homegroups – Jugendpilgern – Jugendchöre

Lernen (persönliche und berufliche Weiterentwicklung): Jugendliche und junge Erwachsene experimentieren auf dem Weg zur Mündigkeit und zur Sprachfähigkeit des Glaubens. Dafür werden ihnen Räume zur Verfügung gestellt, in denen sie ihre Begabungen entdecken, erproben und weiterentwickeln können. Jugendliche und junge Erwachsene erfahren auch von der Möglichkeit, eine Ausbildung in einem der kirchlichen Berufe zu absolvieren.

Jugendbands – Workshops – Städtereisen – Projekte wie «40 Tage ohne» – Zivildienst – Nachwuchsförderung wie «theologie-erleben.ch» – Mittelschulfoyers – kabel (ökumenische Fachstelle für Beratung, Begleitung und Unterstützung rund um die Berufslehre) – Blau 10 (Coworking Space für sozial und kirchlich Innovative, Weltverbesserer und kreative Köpfe)

Teilen (Gemeinschaft, Integration, Prävention): Jugendliche und junge Erwachsene finden zusammen. Sie erleben Gemeinschaft, in der sie angenommen und akzeptiert sind – jenseits von Leistung und Erfolg. Projekte und Angebote, die Jugendlichen und jungen Erwachsenen niederschwellige Integrations- und Präventionsangebote machen, damit sie Teil einer Gemeinschaft sein können, werden unterstützt.

Cevi – roundabout und boyzaround – Streetchurch – Studentencafé Hirschli – offene Jugendarbeit

Gestalten (Selbstverpflichtung, Leiten): Jugendliche und junge Erwachsene übernehmen Gestaltungs- und Leitungsfunktionen in der Kirche. Sie werden ermutigt zum Mitwirken in Projektgruppen der Kirchgemeinden und zur Mitarbeit in Behörden. Die Ideen und Projekte, die Jugendliche und junge Erwachsene entwickeln, werden unterstützt. Die Ausbildung zum Jugendleiter bzw. zur Jugendleiterin «Zusammen auf Kurs» bereitet sie auf Leitungsaufgaben vor.

Ausbildungsgang 16+ Jugendleiter/in – zäment – junge Kirchenpflegende – regionale Kirchentage – Effiscape (Escape Room des Vereins Generation+, welcher von der Kirchgemeinde unterstützt wird)

«ZUSAMMEN AUF KURS»

Ausbildung zur Jugendleiterin bzw. zum Jugendleiter (mit Zertifikat)

Der Ausbildungskurs «Zusammen auf Kurs» besteht aus drei Ausbildungsgängen, die junge Menschen auf Leitungsaufgaben in der Kirche vorbereiten: 10+ Minileiter/in, 13+ Jungleiter/in und 16+ Jugendleiter/in. Die Ausbildungsgänge werden in den Kirchgemeinden angeboten und von Mitarbeitenden begleitet. Jugendliche und junge Erwachsene erhalten Grundlagen in Theorie und Praxis und werden befähigt, Leitungsverantwortung für Jüngere zu übernehmen, eigenverantwortlich Gruppen zu leiten und Projekte durchzuführen. In der Ausbildung werden Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen wie Team-, Konflikt- und Reflexionsfähigkeit erworben.

Webseite: zak-zhref.ch.

KURSMATERIALIEN «ZUSAMMEN AUF KURS»

Ausbildung 16+ Jugendleiter/in

Der Kurs für Jugendleiterinnen und Jugendleiter richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene ab der Konfirmation. Er befähigt 16- bis 20-Jährige, eigenverantwortlich Gruppen zu leiten und Projekte durchzuführen. Dazu tragen Lerneinheiten mit Theorie und Praxis bei, die die Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz fördern.

Webseite: zak-zhref.ch.

Anhang

Themen- und Kompetenzfelder der verbindlichen Module minichile, 3. Klass-Unți, Club 4

Die blau gesetzten Texte zeigen beispielhaft Sequenzen und Themen aus den Arbeitshilfen.

KOMPETENZFELD / MODUL UND SCHWERPUNKT	SICH SELBST FINDEN	IN BEZIEHUNGEN LEBEN	SEINE WURZELN KENNEN	EINEN GLAUBEN AUSDRÜCKEN	SEINEN BLICK WEITEN	VERANTWORTLICH HANDELN
minichile (2. Klasse) Biblische Geschichten	Wir gehören zusammen <ul style="list-style-type: none"> Ich bin einzigartig und wertvoll Ich gehöre dazu 		Biblische Wander- geschichten <ul style="list-style-type: none"> Abraham und Sara Moses und Mirjam Wir gehören zusammen <ul style="list-style-type: none"> Bilder für Gott in der Bibel 	Advent, Weihnach- ten und die Kindheit von Jesus <ul style="list-style-type: none"> Die Hirten auf dem Feld Die Weisen aus dem Morgenland 	Die Kirche – ein besonderes Haus <ul style="list-style-type: none"> Wir besuchen unsere Kirche In der Kirche feiern wir In der Kirche neh- men wir Abschied 	Gottes schöne Welt <ul style="list-style-type: none"> Staunen über grosse und kleine Wunder Der Schöpfung achtsam begegnen
3. Klass-Unți (3. Klasse) Sichtbare Zeichen des Glaubens	Taufe <ul style="list-style-type: none"> Meine Taufe Wasser Martin von Tours 	Abendmahl <ul style="list-style-type: none"> Zachäus Der verlorene Sohn Fünf Brote und zwei Fische 	Taufe <ul style="list-style-type: none"> Die Taufe von Jesus Psalm 23 – Gott führt zum Wasser Taufe als Zeichen der Einheit Abendmahl <ul style="list-style-type: none"> Das letzte Mahl 	Das Unservater <ul style="list-style-type: none"> Geheiligt werde dein Name Dein Wille geschehe Unser tägliches Brot gib uns heute 	Pfingsten <ul style="list-style-type: none"> Zeichen von Gottes Geist Mut zum Brückenbauen Die goldene Regel 	
Club 4 (4. Klasse) Die Bibel	Urgeschichten – Urwahrheiten <ul style="list-style-type: none"> Woher kommt alles, was ist? Gottebenbildlichkeit und Aufgabe der Menschen Die Menschen werden selbständig Gott will nicht, dass Menschen einander töten 		Forschungsprojekt Bibel <ul style="list-style-type: none"> Die Bibel ist eine Bibliothek Die Bibel entsteht Die Schriftrollen vom Toten Meer 	Unsere Kirche lebt mit Symbolen <ul style="list-style-type: none"> Ein besonderer Fisch Was das Kreuz bedeuten kann Wir sind für andere da 	Wer ist Jesus? <ul style="list-style-type: none"> Was Jesus sagt, tut gut! Jesus richtet auf Jesus stiftet Unruhe Die Hoffnung lebt weiter 	David – Leben im Vertrauen auf Gott <ul style="list-style-type: none"> Der Hirtenjunge David Auch ein König darf nicht alles!

Themen- und Kompetenzfelder des verbindlichen Moduls JuKi

Die blau gesetzten Texte zeigen beispielhaft Bausteine aus der Arbeitshilfe für das Modul JuKi.

KOMPETENZFELD / THEMENFELDER	SICH SELBST FINDEN	IN BEZIEHUNGEN LEBEN	SEINE WURZELN KENNEN	EINEN GLAUBEN AUSDRÜCKEN	SEINEN BLICK WEITEN	VERANTWORTLICH HANDELN
Der Prophet Jeremia	<ul style="list-style-type: none"> Ein schwieriger Auftrag. Jeremia wird zum Propheten berufen 		<ul style="list-style-type: none"> Jeremia spricht Klartext. Die Tempelrede 	<ul style="list-style-type: none"> Beten in der Not? Jeremia in der Zisterne 	<ul style="list-style-type: none"> Die Kraft der Hoffnung. Jeremia kauft einen Acker 	<ul style="list-style-type: none"> Auf wen sollen wir hören? Jeremias Joch-Predigt
Paulus – Leben als Christ, als Christin	<ul style="list-style-type: none"> Christsein, Christinsein in der jüdischen Diaspora 	<ul style="list-style-type: none"> Verbreitung des Evangeliums. Leben in den neuen Gemeinden 	<ul style="list-style-type: none"> Paulus schreibt Briefe Die Bibel erzählt von Paulus' Berufung 	<ul style="list-style-type: none"> Am grössten ist die Liebe 	<ul style="list-style-type: none"> Vielfältiges Christsein 	<ul style="list-style-type: none"> Das Seufzen der Schöpfung. Gemeinschaft, nicht nur unter Menschen
Die Zürcher Reformation	<ul style="list-style-type: none"> Wurstessen für die evangelische Freiheit 		<ul style="list-style-type: none"> Die Bibel für alle Das Grossmünster erzählt seine Geschichte 	<ul style="list-style-type: none"> Zwinglis Pestlied 	<ul style="list-style-type: none"> Katharina von Zimmern – die letzte Äbtissin von Zürich 	<ul style="list-style-type: none"> Protest gegen schmutzige Geschäfte Die neue Armenfürsorge
Weltweite Kirche, weltweite Solidarität	Hinweis: Das jährliche Kampagnemagazin von HEKS/Fastenaktion zur Passionszeit enthält attraktive Umsetzungsbausteine für die Mittel- und Oberstufe. Je nach Thema der Kampagne werden verschiedene Kompetenzfelder in den Blick genommen, besonders «Seinen Blick weiten» und «Verantwortlich handeln».					
Begegnungen mit anderen Lebenswelten		<ul style="list-style-type: none"> Danke. Begegnung mit Seniorinnen und Senioren Gemeinden 			<ul style="list-style-type: none"> Meine Hände loben Gott: Begegnung mit einem gehörlosen Menschen 	
Lebensbilder bieten Orientierung	<ul style="list-style-type: none"> Florence Nightingale geht ihren eigenen Weg Helen Keller – Hören & Sehen mit der Seele 	<ul style="list-style-type: none"> Sœur Emmanuelle – Mutter der Müllmenschen 	<ul style="list-style-type: none"> Sœur Emmanuelle – Gottes Hände sind unsere Hände Albert Schweitzer – der dreizehnte Jünger 	<ul style="list-style-type: none"> Niklaus von Flüe – Kraft und Weisheit aus der Stille 	<ul style="list-style-type: none"> Martin Luther King – ein Traum verändert die Welt 	<ul style="list-style-type: none"> Ehrfurcht vor dem Leben. Albert Schweitzers Ethik Der Obdachlosenpfarrer Ernst Sieber

Themen- und Kompetenzfelder des verbindlichen Moduls Konf

Die blau gesetzten Texte zeigen beispielhaft Bausteine aus der Arbeitshilfe für Konf.

KOMPETENZFELD / MODUL UND SCHWERPUNKT	SICH SELBST FINDEN	IN BEZIEHUNGEN LEBEN	SEINE WURZELN KENNEN	EINEN GLAUBEN AUSDRÜCKEN	SEINEN BLICK WEITEN	VERANTWORTLICH HANDELN
Schöpfung	Wer bin ich? <ul style="list-style-type: none"> Ich bin eine Sehenswürdigkeit – made by God Mann werden, Frau werden: Anstiftung zum eigenen Weg 	Ich und die anderen <ul style="list-style-type: none"> Vom guten Umgang miteinander Bad emotions Kurzpraktikum Diakonie 	Gott <ul style="list-style-type: none"> Gott begegnen Bilder für Gott Heute noch an Gott glauben? «Wenn Gott ein DJ wäre ...»: Wie wirkt Gott? 	Von der Taufe zur Konfirmation <ul style="list-style-type: none"> Die Taufe: Gottes Ja für ein ganzes Leben Unser Konfirmations-«Drehbuch» 	Menschen aus fremden Religionen und Kulturen begegnen <ul style="list-style-type: none"> Welcome to the marketplace! Begegnung trotz Hindernissen: Jesus und die kanaanäische Frau 	Schöpfung und Nachhaltigkeit <ul style="list-style-type: none"> Satte hungrig machen Schwester Grille, Bruder Wolf Unsere Kirchgemeinde im Nachhaltigkeits-Check
Versöhnung	Das Leben finden <ul style="list-style-type: none"> Krisen bewältigen Chrigu oder «Lebt euer Leben!» 	Liebe und Sexualität <ul style="list-style-type: none"> Das erste Mal Welches Geschlecht hat die Liebe? Fünf Sprachen der Liebe 	Jesus Christus <ul style="list-style-type: none"> Jesus-«Story in a box» Der Leidensweg des Christus Von Jesus zum Christus: Der Philipperhymnus 	Abendmahl <ul style="list-style-type: none"> Kein Leben ohne Schuld Frau Arm und Herr Reich – Abendmahl feiern heisst Leben teilen 	Von anderen Christinnen und Christen lernen <ul style="list-style-type: none"> Begegnung mit einer Firmgruppe Frère Roger – ein Leben für die Ökumene 	Von anderen Christinnen und Christen lernen <ul style="list-style-type: none"> Sind wir quitt? – Von der Kunst, Konflikte zu lösen Die Faszination des Bösen und die goldene Regel
Befreiung	Christin, Christ sein <ul style="list-style-type: none"> «Music is my religion» – Musik und Glaube 	Befreiung und Begrenzung <ul style="list-style-type: none"> Zehn Gebote der Freiheit Wir lassen uns nicht behindern 	Heiliger Geist und Kirche <ul style="list-style-type: none"> Ev'ry time I feel the Spirit Ein guter Gottesdienst! Schnuppern in der Kirchgemeinde 	Spiritualität entdecken <ul style="list-style-type: none"> Das Kirchenjahr – im Rhythmus des Lebens Einen Kreuzweg der Gegenwart gestalten 	Den eigenen Glaubensweg finden <ul style="list-style-type: none"> Christinnen und Christen erzählen von ihrem Weg im Glauben 	Solidarität und Gerechtigkeit <ul style="list-style-type: none"> Wegen Handys hungern Menschen Unsere Kirche für eine gerechtere Welt

Lehrmittel der reformierten Kirche Kanton Zürich

Die Lehrmittel der Reformierten Kirche Kanton Zürich erscheinen im Theologischen Verlag Zürich, tvz-verlag.ch.

MODULE MINICHILE, 3. KLASS-UNTI, CLUB 4

minichile (2. Klasse)

Wir gehören zusammen. Arbeitshilfe mit Begleit-DVD. ²2014.

Wir gehören zusammen. Schülerinnen- und Schülerbuch. ³2019.

3. Klass-Unti (3. Klasse)

Wir leben Kirche. Arbeitshilfe mit Begleit-DVD. ²2012.

Wir leben Kirche. Schülerinnen- und Schülerbuch. ⁴2019.

Club 4 (4. Klasse)

Wir entdecken die Bibel. Arbeitshilfe mit Begleit-DVD und 36 Postenblättern. ²2012.

Wir entdecken die Bibel. Schülerinnen- und Schülerbuch. ⁴2023.

MODUL JUKI

JuKi (5.–7. Klasse)

Wir glauben in Vielfalt. Arbeitshilfe mit Begleit-DVD. ²2019.

Auf Paulus' Spuren. Poster mit 30 farbigen Aufklebern. ²2020.

Mit vollem Einsatz. Ein Comic über das Leben von Huldrych Zwingli. ³2018. (Zwingli-Comic)

Menschen glauben in Vielfalt. Begleitheft. 2011.

MODUL KONF

Konf (8./9. Klasse)

Wir leben in Beziehungen. Arbeitshilfe für die Konfirmationsarbeit mit 2 Begleit-DVDs und 103 Karten [Eure Wahl!]. ²2020.

FaithBook. Inspirationen zum Glauben. Begleitbuch mit 18 QR-Codes. ³2023.

KREATIVEN UNTERRICHT GESTALTEN

Die JuKi-Arbeitshilfe bietet theologische und pädagogische Reflexionen und konkrete Unterrichts- und Gottesdienstvorschläge sowie didaktische Praxismaterialien. Doch braucht es die Kreativität und den Innovationsgeist der Unterrichtenden, um das JuKi-Modul vor Ort weiterzuentwickeln, z. B. durch den Einsatz von neuen Medien und Kommunikationsformen, Begegnungen mit spannenden Persönlichkeiten, interessanten Exkursionen, lebensnaher Spiritualität und erlebnispädagogischen Elementen.

Themen und Inhalte der drei Ausbildungsgänge «Zusammen auf Kurs»

Ausbildungsgang	10+ MINILEITER/IN (10–12 JAHRE)	13+ JUNGLEITER/IN (13–15 JAHRE)	16+ JUGENDLEITER/IN (16–20 JAHRE)
Zeitaufwand	6 Stunden	12 Stunden	24 Stunden
Themen und Inhalte	4 Module <ul style="list-style-type: none"> • Meine Rolle • Auf das muss ich achten • Spielen und Basteln • Das macht mir Spass 	6 Module <ul style="list-style-type: none"> • Spiele anleiten • Meine Stärken • Teamwork • Gruppendynamik • Meine Rolle • Regeln und Aufgaben 	10 Module <ul style="list-style-type: none"> • Gruppendynamik • Meine Potenziale • Visionssuche • Spiritualität • Projektmanagement • Teambuilding • Recht, Versicherungen, Finanzen • Grenzverletzung • Kommunikation & Konflikte • Leitungsrolle

KURSMATERIALIEN DER REFORMIERTEN KIRCHE KANTON ZÜRICH

«Zusammen auf Kurs»

«Zusammen auf Kurs». Kursordner für die Ausbildungsgänge 10+ Minileiter/in, 13+ Jungleiter/in und 16+ Jugendleiter/in. 2020.

Für alle drei Ausbildungsgänge können Kursordner für Ausbilderinnen und Ausbilder und Teilnehmende bestellt werden.

Weitere Informationen:

zhref.ch und diakonie@zhref.ch.

Die Kursordner für die drei Ausbildungsgänge werden herausgegeben von der Reformierten Kirche Kanton Zürich, Abteilung Kirchenentwicklung.

Aus der Kirchenordnung

Folgende Artikel der Kirchenordnung der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich sind für das Religionspädagogische Gesamtkonzept rpg grundlegend:

Art. 1

- 1 Kirche ist überall, wo Gottes Wort aufgrund der Heiligen Schrift Alten und Neuen Testaments verkündigt und gehört wird.
- 2 Kirche ist überall, wo Menschen Gott als den Schöpfer anerkennen, wo sie Jesus Christus als das Haupt der Gemeinde und als den Herrn und Versöhner der Welt bekennen und wo Menschen durch den Heiligen Geist zum Glauben gerufen und so zu lebendiger Gemeinschaft verbunden werden.
- 3 Kirche ist überall, wo Menschen durch Glaube, Hoffnung und Liebe das Reich Gottes in Wort und Tat bezeugen.

Art. 5

- 1 Die Landeskirche ist den Menschen nah und spricht sie in ihrer Vielfalt an.
- 2 Als Volkskirche leistet sie ihren Dienst in Offenheit gegenüber der ganzen Gesellschaft durch
 - a. die Verkündigung des Wortes Gottes in Liturgie, Predigt, Taufe und Abendmahl,
 - b. die Zuwendung aufgrund des Wortes Gottes in Diakonie und Seelsorge,
 - c. die Auseinandersetzung mit dem Wort Gottes in der Bildung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen,
 - d. die Ausrichtung am Wort Gottes beim Aufbau der Gemeinde.

Art. 6

Die Landeskirche tritt ein für die Familie, für eine kinderfreundliche Gesellschaft und für das Miteinander der Generationen.

Art. 56

- 1 Die Konfirmationsfeier ist ein Gemeindegottesdienst.
- 2 Die Konfirmation nimmt das Ja Gottes auf, wie es in der Taufe zum Ausdruck kommt. In der Konfirmation bittet die Gemeinde für die Konfirmandinnen und Konfirmanden um den Segen Gottes. Die Konfirmation lädt zu verantwortlichem Christsein und zur Teilnahme am Leben der Kirche ein.

Art. 70

- 1 Bildung und Spiritualität begleiten Menschen in der Suche nach Orientierung und im Bestreben, die erfahrene Wirklichkeit des Lebens zur geglaubten Wirklichkeit Gottes in Beziehung zu bringen.
- 2 Bildung führt Kinder, Jugendliche und Erwachsene hin zum evangelischen Glauben. Sie sucht durch die Weitergabe der biblischen Botschaft und der christlichen Überlieferung Glauben zu wecken und zu vertiefen.

Art. 71

- 1 Die Eltern sind verantwortlich für die Erziehung der Kinder und Jugendlichen im evangelischen Glauben.
- 2 Sie ermöglichen den Kindern und Jugendlichen die Teilnahme am Leben der Gemeinde und an den Angeboten im Bereich Kind, Jugend, junge Erwachsene und Familie.
- 3 Landeskirche und Eltern unterstützen einander in der Weitergabe des Glaubens an die Kinder und Jugendlichen.

Art. 72

- 1 Die Landeskirche setzt sich dafür ein, dass das Recht der Kinder und Jugendlichen auf Begegnung mit dem biblischen Erbe und der christlichen Überlieferung an der Schule gewahrt bleibt.

- 2 Sie fördert das Gespräch zwischen den Konfessionen und Religionsgemeinschaften im Rahmen der Schule und des schulischen Religionsunterrichtes.

Art. 73

- 1 Kirchengemeinden und Landeskirche fördern die Zusammenarbeit zwischen Kirche und Schule.
- 2 Sie setzen sich für den schulischen Religionsunterricht ein.

Art. 74

- 1 Die Landeskirche führt Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Familien in das Leben der christlichen Gemeinde ein.
- 2 Kinder und Jugendliche werden mit dem evangelischen Glauben vertraut gemacht. Dies geschieht durch gemeinsames Lernen und Gestalten, insbesondere durch Erfahrungen gottesdienstlichen Feierns und gemeinschaftlichen Teilens.

Art. 75

- 1 Die Kirchengemeinden führen verbindliche und freiwillige religionspädagogische Module. Dazu gehören auch kinder- und jugendgemässe Gottesdienste.
- 2 Der Kirchenrat legt die Themen der verbindlichen religionspädagogischen Module gemäss den Beschlüssen der Kirchensynode fest.
- 3 Der Kirchenrat regelt die Einzelheiten in einer Verordnung.

Art. 76

- 1 Kinder bis acht Jahre werden in die Grundformen des Glaubens und ins Kirchenjahr eingeführt.
- 2 Kindern von acht bis zwölf Jahren wird ein vertieftes Grundwissen über den Glauben vermittelt. Sie werden angeleitet, für den Glauben Sprache und Ausdruck zu finden.

- 3 Die verbindlichen religionspädagogischen Module für Kinder von acht bis zwölf Jahren umfassen mindestens 120 Stunden, unterteilt in mindestens 30 Stunden je in der zweiten, dritten und vierten sowie 30 Stunden von der fünften bis siebten Klasse.

Art. 77

- 1 Jugendliche von zwölf Jahren bis zur Konfirmation werden auf der Suche nach einem mündigen Glauben und nach einem Leben in christlicher Verantwortung begleitet.
- 2 Die verbindlichen religionspädagogischen Module für Jugendliche von zwölf Jahren bis zur Konfirmation umfassen mindestens 72 Stunden.

Art. 78

- 1 Voraussetzung für die Konfirmation bildet der Besuch der verbindlichen religionspädagogischen Module für Kinder und Jugendliche sowie des schulischen Religionsunterrichtes.
- 2 Es ist die Regel, dass die Konfirmandinnen und Konfirmanden getauft sind.
- 3 Die Konfirmation erfolgt in der Regel am Ende der obligatorischen Schulzeit.

Art. 79

Kirchengemeinden und Landeskirche ermutigen junge Erwachsene, Verantwortung zu übernehmen. Sie geben ihnen die Möglichkeit, sich am spirituellen und solidarischen Leben der Kirche zu beteiligen und eigene Projekte zu gestalten.

Art. 80

Die offene Jugendarbeit der Kirchengemeinden fördert die Beziehungsfähigkeit der Jugendlichen, bietet Gelegenheit zur Beteiligung und stärkt das eigenverantwortliche Handeln.

Impressum

Herausgeber

Kirchenrat der Evangelisch-reformierten
Landeskirche des Kantons Zürich

Projektteam

Katja Lehnert (Leitung)
Dorothea Meyer-Liedholz
Oliver Wupper-Schweers

Gestaltung

Britta Appert, Zürich

Druck

Druckerei Robert Hürlimann AG, Zürich

Kontakt und weitere Informationen

Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich
Abteilung Kirchenentwicklung
Blaufahnenstrasse 10, Postfach
8024 Zürich, 044 258 91 11
katechetik@zhref.ch, www.zhref.ch

Die Kirchensynode der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich hat am 22. Juni 2004 das Religionspädagogische Gesamtkonzept rpg zustimmend zur Kenntnis genommen und den Kirchenrat mit seiner Umsetzung beauftragt.

1. Auflage: Zürich, Juni 2004
- 2., aktualisierte Auflage: Zürich, Juli 2010
- 3., überarbeitete Auflage: Zürich, Juni 2022



Religionspädagogisches
Gesamtkonzept rpg

Phase 1

Familien und Generationen willkommen

Singe mit de Chliinschte, Fiire mit de Chliine, Kolibri,
Familiengottesdienste, Taferinnerungsfeiern ...

Phase 2

Glauben entdecken und kreativ ausdrücken

minichile, 3. Klass-Uni, Club 4, JuKi 5, Lager ...

Phase 3

Glaube in Vielfalt und in Beziehungen leben

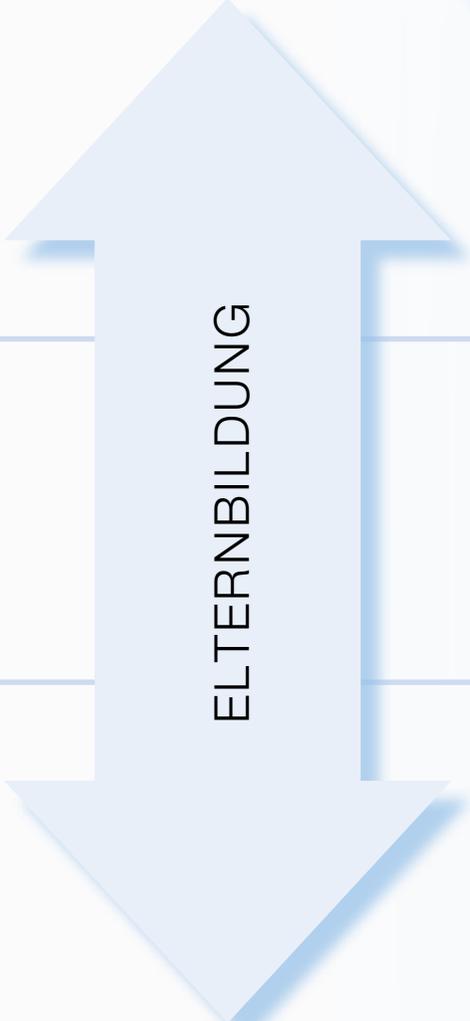
JuKi 6+7, Konf, Exkursionen, Jungleiterausbildung ...

Phase 4

Kirchliche Räume gestalten

Jugendleiterausbildung, Projekte, roundabout,
Jugendarbeit, Mittelschulfoyers ...

ELTERNBILDUNG



LERNEN



TEILEN

GESTALTEN



Das Religionspädagogische Gesamtkonzept rpg

Aufwachsen – Aufbrechen – Mitgestalten

Phase 1: Familien und Generationen willkommen

(bis 8 Jahre)

«Familien und ihre Kinder begegnen den Grundformen des Glaubens. Im gemeinsamen Feiern werden sie aufmerksam auf Gott als Geheimnis des Lebens. Sie werden bei der Suche nach Formen unterstützt, gemeinsam Glauben zu leben.»

Phase 2: Glauben entdecken und kreativ ausdrücken

(8 bis 12 Jahre)

«Die Kinder lernen das biblische Erbe kennen und vertiefen ihr Wissen über den Glauben. Sie entwickeln eine Sprache und kreative Ausdrucksformen für ihren Glauben.»

Phase 3: Glaube in Vielfalt und in Beziehungen leben

(12 bis 16 Jahre)

«Jugendliche erfahren Kirche partnerschaftlich und erschliessen sich die Bedeutsamkeit des Glaubens unter den Aspekten von Schöpfung, Erlösung und Befreiung.»

Phase 4: Kirchliche Räume gestalten

(16 bis 30 Jahre)

«Jugendliche und junge Erwachsene gestalten kirchliche Räume und übernehmen Verantwortung.»

Religiöses Lernen im rpg

Religiöses Lernen nimmt den einzelnen Menschen ganzheitlich in den Blick und vollzieht sich mit Körper, Seele und Geist. Es ist ein Lernen aus Erfahrungen, in Beziehungen, in Begegnungen und ein Lernen durch die Übernahme von Verantwortung.

Feiern, Lernen, Teilen und Gestalten – Glauben entdecken und leben

Alle Kirchgemeinden der Reformierten Kirche des Kantons Zürich setzen das Religionspädagogische Gesamtkonzept rpg auf der Grundlage der Kirchenordnung um. Sie konkretisieren den kirchlichen Bildungsauftrag und führen freiwillige und verbindliche Module sowie ergänzende Angebote, in denen Kinder und ihre Familien, Jugendliche und junge Erwachsene den christlichen Glauben im Feiern, Lernen, Teilen und Gestalten entdecken und leben können.

Der kirchliche Unterricht – Verbindlichkeit auf dem Weg zur Konfirmation

Fünf verbindliche Module des kirchlichen Unterrichts bilden den Lernweg zur Konfirmation. Für jedes Modul sind Themenfelder festgelegt, die die Kinder und Jugendlichen stufengerecht in die Grundthemen des christlichen Glaubens einführen.

- 2. Klasse (minichile): 30 Stunden
- 3. Klasse (3. Klass-Unti): 30 Stunden
- 4. Klasse (Club 4): 30 Stunden
- 5.–7. Klasse (JuKi): 30 Stunden
- 8./9. Klasse (Konf): 72 Stunden

Eltern und Kirchgemeinde – vertrauensvolle Partnerschaft

Kirchgemeinde und Eltern unterstützen einander in der Weitergabe des Glaubens an die Kinder und Jugendlichen. Die Kirchgemeinden machen Angebote, die Familien inspirieren, den christlichen Glauben im Familienalltag zu leben, und organisieren Anlässe der Elternbildung.

Evangelisch-reformierte Landeskirche
des Kantons Zürich
Hirschengraben 50
Postfach, 8024 Zürich
044 258 91 11
info@zhref.ch, www.zhref.ch